

Sonderverwaltungszone Macau: Ein Rückblick auf zehn Jahre

Anthony Lam

Am 20. Dezember 1999 hat die Volksrepublik China die Souveränität über die ehemalige portugiesische Kolonie Macau wiedererlangt. Der 20. Dezember 2009 ist also der zehnte Jahrestag der Errichtung der Sonderverwaltungszone Macau. Dies bietet Anlass, einen Blick auf die Entwicklung der katholischen Kirche und des sozio-politischen Kontextes in der Enklave zu werfen.

Politische Realität und demokratische Entwicklung

In den vergangenen zehn Jahren hatte die Regierung nur einen Regierungschef (Chief Executive). Edmund Ho Hau Wah (何厚鏌) wurde am 15. Mai 1999 vom Wahlkomitee von Macau gewählt. Er wurde am 20. Mai 1999 vom damaligen Ministerpräsident der Volksrepublik China, Zhu Rongji, zum designierten Regierungschef ernannt und am 20. Dezember 1999 während der Zeremonie zur Gründung der Sonderverwaltungszone Macau formell vereidigt. Am 29. August 2004 wurde Ho für eine zweite Amtszeit wiedergewählt.

Der neue Regierungschef, Fernando Chui Sai On (崔世安), wurde am 26. Juli 2009 zum Nachfolger von Edmund Ho gewählt. Er tritt sein Amt am 20. Dezember 2009 an. Man erwartet von ihm jedoch keine signifikanten Veränderungen in der Regierungspolitik. Chui kommt wie Ho aus einer traditionell einflussreichen Familie in Macau. Beide unterhalten sehr gute Beziehungen zur Zentralregierung in Beijing.

Bei der Wahl gaben entsprechend dem Grundgesetz von Macau nur die 300 Mitglieder des Wahlkomitees ihre Stimmen ab. Die Einführung eines allgemeinen Wahlrechts für die Wahl des Regierungschefs steht in Macau noch nicht auf der gesellschaftspolitischen Tagesordnung. Es ist nicht zu erwarten, dass Chui – auch wenn er in den USA ausgebildet wurde, wo er an der University of Oklahoma einen Master- sowie Dokortitel im Fach Öffentliche Gesundheit erwarb – in Macau bald ein Wahlsystem nach amerikanischem Muster einführen wird.

Neue Energie für das alte System

Auch für die Legislativversammlung wurde noch kein allgemeines Wahlrecht eingeführt. Die Bürger Macaus konnten nur zwölf der 29 Abgeordneten wählen. Zehn Abgeordnete wurden von Vertretern verschiedener Interessengruppen gewählt, sieben weitere vom Regierungschef ernannt.

Als gutes Zeichen ist zu werten, dass bei der Legislativversammlungswahl 2009 zum ersten Mal drei pro-demokratische Chinesen gewählt wurden. Zwei von ihnen sind Katholiken, und zwar der schon bisher der Legislativversammlung angehörende Abgeordnete Antonio Ng Kuok Cheung (吳國昌) und der zum ersten Mal gewählte Chan Wai Chi (陳偉智). Der nicht-katholische Demokrat Au Kam San (區錦新) wurde zum dritten Mal gewählt. Die Wahlbeteiligung am 20. September 2009 erreichte mit 59,9 Prozent für Macau einen Rekordhöhe. 148.000 Menschen nahmen an der Wahl teil, 20.000 mehr als bei der letzten Wahl im Jahr 2005.

Chan Wai Chi ist Direktor der katholischen Wochenzeitung *Observatorio de Macau* (澳門觀察報). Er äußerte gegenüber den Medien, dass sein Dienst und seine Stimme für das Volk den Geist der katholischen Kirche widerspiegeln werde.

Obwohl die Demokraten in der Legislativversammlung nach wie vor eine Minderheit sind, hat sich die Situation gegenüber 1999 doch schon verbessert. Ihre Stimme ist stärker geworden. Die Demokraten haben versprochen, für die Rechte und die Wohlfahrt der Bevölkerung zu kämpfen. Das Absinken des Lebensstandards an der Bevölkerungsbasis macht die Standpunkte der Demokraten verständlicher und akzeptabler.

Der Artikel 23 und Macau

Das gesellschaftliche und politische System Macaus ist in den letzten zehn Jahren unverändert geblieben. Die Einführung von Artikel 23 im Februar 2009 hat jedoch einige Besorgnis ausgelöst. Regierungschef Edmund Ho leitete den Gesetzgebungsprozess zur Implementierung von Artikel 23 des Grundgesetzes (zur nationalen Sicherheit) am 22. Oktober 2008 ein und kündigte an, dass die Frist für die Beratung über den Gesetzentwurf im November des gleichen Jahres enden werde.

Die Regierung der Sonderverwaltungszone Hongkong hatte 2002 und 2003 versucht, die Implementierung von Ar-

tikel 23 durchzusetzen. Dies führte 2003 zu einer Massendemonstration von einer halben Million Menschen und zu einem Stopp des Gesetzgebungsprozesses auf unbestimmte Zeit. Verglichen damit verlief der Gesetzgebungsprozess in Macau ruhig. Der Gesetzentwurf wurde von der Legislativversammlung Macaus am 25. Februar 2009 verabschiedet und trat am 3. März des gleichen Jahres in Kraft. Dieser Vorgang wird in der nahen Zukunft möglicherweise keine Auswirkungen auf das Alltagsleben der Bürger Macaus haben, der Druck auf die Bevölkerung und die Regierung Hongkongs hat sich dadurch aber offensichtlich erhöht.

Soziale Probleme

Die Stadt als Ganze verdient immer mehr Geld, ohne dass jedoch die Mehrheit der Bevölkerung an der Basis davon profitiert. Im Jahr 2008 erreichte das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf nach Angaben des Statistischen Jahrbuchs 2008 von Macau 39.036 US-Dollar und lag damit sogar noch höher als das von Hongkong.

Die Kluft zwischen Reich und Arm wächst jedoch beständig. Die armen Menschen schmecken nicht die Süße des wirtschaftlichen Erfolgs, sondern leiden unter der Bitternis der Inflation. Der Zustrom vieler Menschen von außen, insbesondere aus Festlandchina, verschärft die Situation noch. Die Regierung der Sonderverwaltungszone Macau hat zweimal, 2008 und 2009, Subventionsgelder an alle Bürger verteilt. Dies war eine gewisse Hilfe für Menschen in besonders schwieriger Lage, doch es ändert nichts an der allgemeinen wirtschaftlichen Situation und löst die grundlegenden Probleme nicht.

Die zunehmende Zahl von Casinos hat neue Arbeitsplätze geschaffen, gleichzeitig aber auch neue Probleme. Casinos findet man heute praktisch überall in Macau. Viele junge Leute lehnen es ab, nach dem Abschluss der Sekundärschulbildung ein Hochschulstudium aufzunehmen. Sie suchen einfach einen Job im Casino, wo besser bezahlt wird als in anderen Berufszweigen. Manche verlassen die Schule sogar schon vor dem Sekundarschulabschluss. Wie eine in Macau als Lehrerin tätige Ordensschwester berichtete, haben die meisten Schulen in Macau, sogar die renommierten katholischen, ein gravierendes Schulabbrecher-Problem. Manchmal ziehen die hohen Gehälter der Casinos sogar Lehrer an.

Die Entwicklung der Stadt ist völlig aus dem Gleichgewicht geraten. Die Regierung hat vor einigen Jahren versprochen, Maßnahmen zu ergreifen, um den Anteil der Glücksspielindustrie zu verringern, doch sind bis jetzt keine nennenswerten Erfolge zu sehen.

Ökologische Probleme

Die rapide Entwicklung der Stadt hat die Regierung dazu gezwungen, die Landgewinnung zu verstärken. Das Meer zwischen den Inseln Taipa und Coloane wurde vollständig aufgeschüttet. Das neugewonnene Stadtgebiet mit dem Namen Cotai City steht auf einem riesigen Betonsockel. Diese Entwicklungen haben, zusammen mit anderen Landgewinnungsmaßnahmen, zu einem sehr starken „städtische Wärmeinsel“-Effekt in Macau geführt. Wie die Stadt grün und umweltfreundlich und damit der Gesundheit der Bewohner zuträglich erhalten werden kann, ist eine große Frage.

Macau ist eine überbevölkerte Stadt. Dem Statistischen Jahrbuch 2008 zufolge betrug die Bevölkerung Macaus Mitte 2008 551.800 Menschen. Sie drängen sich auf 29,2 Quadratkilometer Land, was einer Bevölkerungsdichte von 18.900 Menschen pro Quadratkilometer entspricht. Macau hat seit Jahren die höchste Bevölkerungsdichte der Welt.

Weil Land so knapp ist, muss fast der ganze Alltagsbedarf der Stadt aus den angrenzenden Gebieten importiert werden. Sogar in der Trinkwasserversorgung ist Macau ganz von der Nachbarstadt Zhuhai abhängig. Der Regenmangel in Zhuhai und dem Perlfussdelta hat 2009 das Trinkwasser in Macau bitter werden lassen.

Die Religionsfreiheit ist gut geschützt

Die Zentralregierung Chinas und die Lokalregierung haben ihr Versprechen gehalten, den Menschen in Macau Religionsfreiheit zu gewähren. Die Behörden mischen sich nicht ein, wenn ausländische Missionare nach Macau kommen. In Artikel 128 des Grundgesetzes von Macau heißt es:

In Übereinstimmung mit dem Prinzip der Religionsfreiheit greift die Regierung der Sonderverwaltungszone Macau nicht in die internen Angelegenheiten der religiösen Organisationen ein oder in die Bemühungen von religiösen Organisationen und Gläubigen, die Beziehungen zu ihren Gegenständen außerhalb Macaus aufrechtzuerhalten und zu entwickeln. Sie beschränkt die religiösen Aktivitäten nicht, sofern diese nicht den Gesetzen der Zone zuwiderlaufen. Religiöse Organisationen können dem Gesetz entsprechend Seminare und andere Schulen, Krankenhäuser und soziale Einrichtungen führen sowie andere soziale Dienste anbieten. Schulen, die von religiösen Organisationen geführt werden, dürfen weiterhin Religionsunterricht anbieten, auch dürfen sie Religionskurse einrichten. Religiöse Organisationen haben im Rahmen des Gesetzes das Recht auf Erwerb, Nutzung, Veräußerung und Ererbung von Eigentum sowie das Recht, finanzielle Unterstützung zur erhalten. Die bisherigen Eigentumsrechte und Interessen werden geschützt.

Die Beziehung zwischen der Kirche und der Regierung ist recht gut. Aus Gesprächen mit Menschen auf verschiedenen Ebenen der Kirche in Macau wissen wir, dass die Regierung es vermeidet, sich mit inneren Angelegenheiten der Kirche zu befassen.

Der Tod von Altbischof Domingos Lam

Der Tod von Bischof Domingos Lam Ka Tseung (林家駿) von Macau am 27. Juli 2009 bezeichnete das Ende einer Ära. Er war der erste chinesische Bischof in der 400-jährigen Geschichte seiner Diözese. Bischof Lam wurde 1987 zum Koadjutorbischof von Macau geweiht und 1988 als 22. Bischof der Diözese Nachfolger von Bischof Arquimínio Rodrigues da Costa, einem gebürtigen Portugiesen.

Bischof Lam leitete die Diözese in der Zeit des politischen Übergangs der Stadt von portugiesischer zu chinesischer Herrschaft. Vor und nach der Übergabe 1999 beteiligte sich Bischof Lam, der fließend Chinesisch und Portugiesisch sprach, intensiv an zivilgesellschaftlichen Angelegenheiten und trug so stark zu einem besseren Verständnis der katholischen Kirche seitens der chinesischen Gesellschaft in Macau bei, hieß es in *UCAN* im August 2009. Auch wirkte er als Brücke zur Kirche in China und half der Regierung in Beijing, die Ende der 1970er Jahre mit der Politik der Offenen Tür begann, ein größeres Verständnis von der Kirche zu gewinnen.

Papst Johannes Paul II. nahm 2003 das Rücktrittsgesuch von Bischof Lam an, als dieser das kirchenrechtlich vorgeschriebene Rücktrittsalter von 75 Jahren erreicht hatte. Bischof José Lai Hung Seng (黎鴻昇) – geboren in Macau – wurde zum zweiten chinesischen Bischof der Diözese ernannt. Der Bischof der Zeit des politischen Übergangs ruht nun in Frieden im Himmel, und der Bischof des neuen Jahrtausends leitet die Diözese, sich den vielfältigen Herausforderungen zu stellen.

Immer mehr religiöse Kongregationen lassen sich in Macau nieder

Nach Angaben von *UCAN* im August 2009 hat die Diözese Macau zur Zeit 22 Diözesanpriester, 40 Ordenspriester und rund 20.000 Katholiken. Sie unterhält eine universitäre Einrichtung, 39 Schulen, 27 Sozialeinrichtungen und 21 andere Einrichtungen.

Obwohl die Zahl der Katholiken nicht nennenswert wächst, hält der Zuzug religiöser Kongregationen in die kleine Stadt an. Er begann in den 1980er Jahren, als sich China zur Außenwelt öffnete. Im Folgenden werden einige Kongregationen genannt:

Kongregationen, die zwischen 1979 und 1999 nach Macau kamen:

Missionarinnen der Nächstenliebe, MC (seit 1981);
Maryknoll-Schwwestern, MM (seit 1982);
Movimento das Irmazinhas de Maria, IM (seit 1986);
Barmherzige Schwestern der Hl. Anna (Hermanas de la Caridad de Santa Ana), HCSA (seit 1987);
Gesellschaft vom Hl. Paulus, Pauliner, SSP (seit 1987);
Comboni-Missionare, MCCJ (seit 1992);
Missionsdominikanerinnen vom Rosenkranz, OP (seit 1997).

Kongregationen, die nach 1999 nach Macau kamen:

Society of Our Lady of the Most Holy Trinity, SOLT (seit 1999);
Gemeinschaft der Seligpreisungen (Frauen und Männer) (seit 2002);
Säkularinstitut Mariä Verkündigung (seit 2002);
Schwestern von den Heiligsten Herzen Jesu und Mariens, SSCC (seit 2004);
Claretiner, CMF (etwa seit 2006, offiziell bei der Diözese registriert seit 2007);
Steyler Missionare, SVD (etwa seit 2007, offiziell bei der Diözese registriert seit 2008).

Ein wichtiger Schritt war die Eröffnung des weltweit vierten Ricci-Instituts in Macau durch die Jesuiten.

Das Macau Ricci Institute wurde am 10. Dezember 1999 eröffnet, wenige Tage vor der Rückkehr Macaus unter die chinesische Souveränität am 20. Dezember. Seine Anfänge gehen jedoch auf das Jahr 1994 zurück, in dem Macau den 400. Jahrestag der Gründung der Universität St. Paul durch die Gesellschaft Jesu im Jahr 1594 beging. Am 26. Juli 2000 wurde das Macau Ricci Institute als öffentliche Einrichtung in Macau rechtlich anerkannt. Zu den Gründungsmitgliedern des Instituts gehörten sieben Jesuiten sowie drei ausgewiesene Fachleute. Die feierliche Eröffnung der Bibliothek und des Instituts fand am 12. Oktober 2001 statt – in dem Jahr, in dem der Ankunft Matteo Riccis in Beijing vor 400 Jahren (1601) gedacht wurde.

Herausforderungen und Hoffnungszeichen

Zehn Jahre nach der politischen Übergabe steht die Diözese Macau vor schwierigen Herausforderungen, es gibt aber auch Hoffnungszeichen.

Die Alterung ist ein gravierendes Problem in der Diözese. Die Priester und Schwestern werden ganz offensichtlich alt. Die letzte Priesterweihe fand vor 17 Jahren statt. Auch die katholische Bevölkerung altert. Zwar gibt es keine Statistiken, anhand derer man nachweisen könnte, wie ernst

das Problem ist, doch klagen die meisten leitenden Personen in der Kirche, Geistliche wie Laien, immer wieder, dass sie kaum Nachfolger finden können.

Es gibt aber auch gute Zeichen. Die Katholiken sind aufgerufen, sich aktiver in die Gesellschaft einzubringen. Vor der Legislativversammlungswahl 2009 gab Bischof José Lai eine Bekanntmachung heraus, in der er alle als Wähler registrierten Katholiken dazu aufrief, „nach unserem Gewissen die Kandidaten zu wählen, die dem allgemeinen Wohl Macaus am besten dienen und am meisten dazu beitragen können“.

Die Altstadt von Macau wurde 2005 in die UNESCO-Liste der Welterbestätten aufgenommen. Dies kann für die Bevölkerung wie für die neue Regierung Anlass sein, dem Umwelt- und Denkmalschutz größere Aufmerksamkeit zu schenken. Viele katholische Kirchen und Gebäude gehören zum Bereich der Welterbestätte. Für die Diözese ist dies eine gute Gelegenheit, den Besuchern – insbesondere de-

nen aus Festlandchina – die Geschichte und die Werte der Kirche vorzustellen.

Am meisten sollte jedoch die Tatsache ermutigen, dass es nach zwei Jahrzehnten völligen Fehlens erstmals wieder Berufungen gibt. Zwei junge Männer aus der katholischen Gemeinschaft von Macau haben sich für den Weg des Priesterberufs entschieden und sind ins Seminar Sankt Joseph eingetreten. Das Seminar hat sie zum siebenjährigen Studium nach Hongkong ans Holy Spirit Seminary College geschickt. Diese neuen Berufungen sind ein wichtiger Hoffungsstrahl für die Diözese.

Quellen: UCAN 24.09.2009; Webseite der Regierung der Sonderverwaltungszone Macau (www.gov.mo), dort auch das *Yearbook of Statistics 2008* (www.dsec.gov.mo/getAttachment/7a7fcec9-fe72-4bac-a2d3-f1c05b96b346/E_AE_PUB_2008_Y.aspx, hier S. 35 und S. 443); Webseite der Diözese Macau (www.catholic.org.mo); Webseite des Macau Ricci Institute (www.riccimac.org).

„Dieser nie zuvor dagewesene, breite und tiefe kulturelle Austausch war Macaus größter Beitrag zur Weltgeschichte und wird doch oft von Sinologen auf der ganzen Welt vernachlässigt. Wie konnte ein so kleiner Ort eine so große Rolle in der Geschichte spielen? Wiederum müssen wir die gegenseitige Achtung und Toleranz, die Vermeidung gewalttätiger Zusammenstöße und Konflikte betonen, die diesen Austausch und diese Interaktion ermöglichten. Es gab keine Möglichkeit für die Europäer, die jahrtausendealte chinesische Zivilisation zu assimilieren, und keine Möglichkeit für die Chinesen, die westliche Kultur mit ihrer Überlegenheit in Wissenschaft und Kultur zurückzuweisen. Die erhaltenen Ruinen und die Fassade der St.-Paulus-Kathedrale sind ein immerwährendes Monument dieses großen kulturellen Ineinanderfließens. Sie sind das Symbol unserer Stadt, das Symbol gegenseitiger Anerkennung und Toleranz, das Symbol unserer kulturellen Identität, dem alle Bürger Macaus zugetan und auf das sie auch heute noch stolz sind.“

Gary M.C. Ngai, „Die Identität Macaus. Zur Notwendigkeit, sie zu bewahren und in das nächste Jahrhundert hinein zu entwickeln“, in: Roman Malek (Hrsg.), *Macau. Herkunft ist Zukunft*, Sankt Augustin – Nettetal 2000, S. 609-637, hier S. 621.

MACAU Herkunft ist Zukunft

Herausgegeben von Roman Malek
China-Zentrum und Institut Monumenta Serica, Sankt Augustin
Steyler Verlag, Nettetal 2000. ISBN 3-8050-0441-9

Aus dem Inhalt: *Macau: Chronologie mit besonderer Berücksichtigung der Missions- und Religionsgeschichte.* • R. Ptak: *Wirtschaftlicher und demographischer Wandel in Macau: Stadien einer Entwicklung* • K.C. Fok: *Die Ming-Debatte über die Akkomodation der Portugiesen und die Entstehung der Macau-Formel* • Zhang Haipeng: *Die Erforschung der Geschichte Macaus* • P. Zheng Weiming: *Volkstümliche Glaubensvorstellungen in Macau* • Zhang Wenqin: *Die Verehrung von Seefahrer-Schutzgottheiten in Macau* • Tan Shibao: *Die Geschichte des Ama-Tempels in Macau. Neue Entdeckungen* • Huang Qichen: *Macau, eine Brücke für den Kulturaustausch zwischen China und dem Westen im 16. und 17. Jh.* • M. Cadafaz de Matos: *Die portugiesischen Missionen in China und der portugiesische Beitrag zum Buchwesen im 16. Jh.* • A. Váth.: *Johann Adam Schall von Bell und das Jahr 1622 in Macau* • Zhang Wenqin: *Der Katholizismus in der Dichtung Macaus der Qing-Zeit* • D.M. Gomes dos Santos: *Die erste westliche Universität im Fernen Osten* • Aloysius Berchmans Chang s.j.: *Die Bedeutung des St. Pauls-Kollegs* • S. Schüller: *P. Simon a Cunha und die ersten Jesuitenmaler in Macau* • M. Teixeira: *Herausragende Frauengestalten Macaus* • J. Zetzsche: *Macau, Robert Morrison und die chinesische Bibel* • *Nachklänge der Revolution: Bericht aus der Diözese Macau (1910–1911)* • V. Lau f.m.m., Th. Luk Man Hoi, P. Chung: *Die römisch-katholische Kirche Macaus und das Jahr 1999* • *Macaus Kirchen und Kapellen: Eine Bilddokumentation* • A. Ng Kuok Cheong: *Das Verhältnis zwischen Staat und Kirche in Macau in der Perspektive der Zivilgesellschaft* • G. M.C. Ngai: *Die Identität Macaus. Zur Notwendigkeit, sie zu bewahren und in das nächste Jahrhundert hinein zu entwickeln* • *Dokumentation*